

den drei günstigsten Flugtagen (Fig. 6 am 4., bezw. 5., bezw. 6. Mai) nur 21, bezw. 30, bezw. 26 Falter fliegen. Ist die L einer anderen Art A_2 bei gleichbleibender Sch-K 7 Tage, so sehe ich an den drei günstigsten Flugtagen (8., bezw. 9., bezw. 10. Mai) 117, bezw. 120, bezw. 118 Falter fliegen, also mindestens viermal so viele. In beiden Fällen schlüpfen jedoch gleich viele, nämlich 127 Falter, die beiden Arten A_1 und A_2 sind daher gleich häufig und die auf Grund der Flugbeobachtungen gemachte Annahme, daß die Art A_2 mit siebentägiger Lebensdauer häufiger sei, ist wohl erklärlich, jedoch unrichtig.

Die F-K zeigt auch, daß der Falterfang im Zeitpunkt des Flugoptimums nur bei Faltern mit sehr kurzer Lebensdauer, sonst aber nicht zu empfehlen ist; im Beispiele Fig. 5 sind am 9. Mai (Optimum des Fluges) nur fünf frisch geschlüpfte Falter da, die übrigen $120-5=115$ Falter sind 1, 2, 3 bis 7 Tage alt. Die günstigste Fangzeit wird immer annähernd mit dem Schlüpf-Optimum zusammenfallen, so zeigt sich in Fig. 5, daß, zu diesem Zeitpunkt, am 5. Mai, unter 67 Faltern 30 frisch geschlüpfte vorhanden und weitere 21 nur einen Tag alt sind.

Besondere Beachtung verdient weiters die Feststellung, daß die Zeitspanne, die zwischen dem Aufhören des Schlüpfens und dem Aufhören des Fluges gelegen ist, stets gleich ist der Lebensdauer der Falter.

Im Beispiel mit siebentägiger L ist das Schlüpf-Ende am 11. Mai, das Flug-Ende am 18. Mai, $18-11=7$. Aus der Konstruktion der Flugkurve ergibt sich, daß dies so sein muß. Die Flugdauer ist gleich der Schlüpfdauer vermehrt um die Lebensdauer. Diese Erkenntnis gibt uns ein einfaches Mittel zur Feststellung der Lebensdauer von Schmetterlingen (auch anderer kurzlebiger Insekten) an die Hand. Es ist nur notwendig, einerseits durch Zuchtversuche im Freien unter natürlichen Bedingungen das Datum für das Ende der Schlüpfkurve zu ermitteln und andererseits durch Beobachtung im Freien das Datum für das Flugende festzustellen, die zwischen beiden Daten gelegene Zeitspanne ist dann die durchschnittliche Lebensdauer der betreffenden Art.

Neue westpalaearktische Lepidopteren.

Von Fred Graf Hartig, Meran.

(Mit 1 Schwarz- und 1 Farbentafel).¹⁾

Die vorstehende Arbeit behandelt ein neues Genus, drei neue Arten und zwei neue Formen, hauptsächlich nordafrikanischer Mikrolepidopteren, aus den reichen Dumont'schen Ausbeuten stammend, sowie einige süd- und südwesteuropäische

¹⁾ Die Tafeln werden aus technischen Gründen erst einer der folgenden Nummern beigegeben.

Formen und eine spanische Art. Hierzu gelangen noch zur Abbildung die zwei kürzlich von Hofrat Rebel beschriebenen Mikros¹⁾ sowie eine durch Dr. Amsel seinerzeit in Palästina entdeckte und beschriebene neue Tinee, die auch von Dumont in Süd-Tunis aufgefunden wurde.

Die farbigen Bilder wurden nach den Originalen von meiner Frau in Aquarell hergestellt, für deren ausgezeichnete Arbeit ich ihr hier nochmals danke. Alle fraglichen Tiere wurden Herrn Hofrat Prof. Dr. Hans Rebel und Kustos Dr. Hans Zerny vorgelegt, welchen beiden Herren ich für ihre weitgehende Unterstützung bestens danke. An Literatur wurden alle Arbeiten berücksichtigt, die die betreffenden Gruppen oder Gebiete behandeln und es würde zu weit führen, diese ganzen, in vielen Periodica verteilten größeren und kleineren Arbeiten aufzuführen. Es sind dies hauptsächlich die Arbeiten Amsels, Boursins, Chrétiens, Dumonts, Lucas's, Meyricks, Rebels, Turatis, Walsinghams und Zernys sowie die maßgeblichen alten Autoren.

Alle anderen Bilder wurden über Leicaaufnahmen durch Projektion gezeichnet oder direkt wiedergegeben.

Meran, im März 1936.

Satyris actaea Esp. ssp. n. *brigantii* T. III. Fig. 1, ♂ Oberseite, Fig. 2, Unterseite, Fig. 3, ♀ Oberseite, Fig. 4, ♀ Unterseite.

Eine auffallend kleine Rasse vor nur 45 (♂) — 48 (♀) mm Flügelspannung. Die ♂ Type hat nur ein weißgekerntes Apikalauge, unterseits noch mit einem hellbräunlichen Anflug umgeben und einem darunter stehenden verwischten Punkt (sonst meistens zwei); Hinterflügel beiderseits augenlos, die helle Binde viel undeutlicher begrenzt und schwächer als z. B. bei der nachbarlichen *mariformis* Vrty. von den Fenestrelle. Mittel- und Wurzelfeld dunkler, dessen äußere Begrenzung sowie die submarginale Fleckenbinde deutlich umrissen.

Beim ♀ beiderseitig zwei weißgekernte Augen, das untere (hintere) oft kleiner, oberseits die braune Aufhellung zwischen den Augen — oft sonst als Binde — hier nur kreisförmig um die Augen beschränkt, die submarginale breite Binde kaum angedeutet und nicht gelblich aufgehellt. Auf der Unterseite viel stärker im Wurzel- und Mittelfeld gestrichelt, hiervon die helle Außenbinde zackig und deutlich abgesetzt, ebenso die submarginale Fleckenbinde deutlich und dunkler.

Im Gesamteindruck erscheint diese kleine Rasse bedeutend bräunlicher als die sie umgebenden Rassen, die geringe Spannweite scheint kaum Schwankungen unterworfen zu sein.

1 ♂ Type und 5 ♀ Paratypen aus Briançon, August 1928, legit Della Beffa.

Euxoa distinguenda Led. ssp. *astfälleri* Corti n. ab. *pseudo-eruta* T. II. Fig. 5 ♂.

¹⁾ Siehe oben, p. 22 ff.

Eine sehr auffallende und häufig auftretende Variante mit fast keinen Uebergängen zur Stammmasse. Alle Zeichnungen der Vorderflügel stark verloschen, die Grundfarbe hell olivgrau, beide Makeln kleiner, der Keilfleck meist fehlend, selten nur in seiner Spitze angedeutet, der Außenrand verdüstert und deutlich gegen die Grundfarbe abgehoben. Unterseite und Hinterflügel gleich der Stammmasse.

Eine ähnliche Aberrationsrichtung tritt bei der Rasse *cleui* Bours. auf und wurde von diesem *praevisa* genannt; jedoch ist hier der ganze Vorderflügel aufgehellte und die Querbinden am Wurzel-, Mittel- und Außendrittel sind sehr deutlich.

Nicht besonders selten unter der Stammmasse des Vinschgaues, scheint besonders bei der Zucht häufiger aufzutreten und dürfte von feuchterer Umgebung beeinflussbar sein.

Rhyacia senna H. G. ssp. ***eisenbergeri*** Htg. T. II. Fig. 6 ♀.

Ich gebe eine gelungene Abbildung dieser durch ihre dunkle tiefkupferrote Farbentönung ausgezeichnete Rassen der Trentiner Berge (Paganalle, Mte. Gazza, Madonna di Campiglio und Mti. Lessini) wieder. (Vgl. Hartig, Nuova forma di *Rhyacia senna* H.G. Boll. d. S. Ent. It., LXVI, 9, 1934).

Staudingeria rufulella sp. n. T. II. Fig. 7 ♂ (Ghardaia), Fig. 8 ♀ (El-Goléa 30. III. 1919), Fig. 9 ♂ ab. (Biskra 15. IV. 1918).

Unter den letzten Dumont'schen Ausbeuten befand sich in mehreren Exemplaren vorliegende Art.

Palpen, Kopf, Fühler, Thorax, Beine und Vorderflügel lebhaft glänzend, rötlichbraun, selten bräunlich, Fransen heller, durch eine dunkle Außenrandlinie mehr oder weniger deutlich abgesetzt. Am Vorderflügel der Vorderrand bis zu $\frac{3}{4}$ vor dem Apex aufgehellte, besonders bei frischen Exemplaren.

Hinterflügel opalisierend weiß, glänzend, durchscheinend, Saumlinie dunkelrotbraun, zur Flügelmitte hin leicht abgetönt, Fransen weiß, scharf abgesetzt. Unterseite der Oberseite gleich, nur die Vorderflügel heller. Das ♀ dem ♂ gleich. Spannweite 15—19 mm.

Durch die pinselförmigen Labialpalpen zu *Staudingeria* Rag. gehörend, erscheint die vorliegende neue Art keiner andern der Gruppe besonders nahezustehen, habituell ähnelt sie etwas der *Heterographis deserticola* Stgr. und stellt sich am besten an die Spitze der Gattung *Staudingeria*.

Die Art scheint in Südalgerien nicht selten zu sein. Es liegen mir vor: 18 Stücke aus El-Goléa zwischen dem 20. III. und 4. V. 1919, 3 Stück von Ghardaia ohne Datum, 1 Stück aus Biskra (aberr.) vom 15. IV. 1918 und 1 Stück aus Saadana (♀) vom 1. X. 1918; alle leg. Dumont. Ferners befinden sich Belegstücke in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien und in einigen Privatsammlungen.

Borkhausenia predotai sp. n. T. II. Fig. 10 ♂.

11 mm Spannung; Kopf grauschwarz, Stirn stärker weißlich beschuppt, besonders an den Antennen; diese fein und

deutlich lang bewimpert, abwechselnd gliederweise hell und dunkel; Palpenmittelglied außen schwärzlich, auch innen wurzelwärts, darüber in der oberen Hälfte weißlich, Endglied schwarz, unterseitig, unterhalb der Spitze, mit zwei nicht sehr deutlich erkennbaren weißlichen Flecken.

Vorderflügel oberseits grauschwärzlich, grobschuppig; eine helle, fleckenartige Binde nach der Wurzel, weder diese noch den Vorderrand berührend, in der Mitte ein weißlicher runder Fleck — der beim zweiten ♂ sich bis zum Hinterrand fortsetzt und dort mit dem unteren, folgenden Gegenfleck verbunden ist —, im letzten Drittel zwei Gegenflecke. Alle Flecke durch schwarze einzelne Schuppen verunreinigt, solche Schuppen auch über den ganzen Flügel verstreut. Fransenende am Außenrand kaum erkennbar heller, davor eine undeutlich abgegrenzte Trennungslinie schwärzlicher Fransen.

Hinterflügel und Fransen grau, letztere an der Wurzel der Flügel weißlich. Vorder- und Mittel-Beinpaar dunkelgrau, an den Schienen einmal hell gefleckt; Hinterschienen weißlich, ebenso die beiden Dornpaare. Erstes Fußglied schwarz, die übrigen weißlich, an den Segmenten dunkler.

Die vorliegende Art ähnelt etwas der *similella* Hb., mit der sie die grobe Beschuppung und die undeutliche Zeichnung gemein hat, unterscheidet sich aber sofort von dieser durch die weißlichen statt gelblichen Flecken; auch fehlt *similella* Hb. das schwarze erste Fußglied, deren Kopf ist stets gelblich bis ocker, ebenso die Palpenmittelglieder. Sonst nahe bei *luctuosella* Dup., von der sie sich durch die Färbung und undeutliche Anlage der Flecke sofort unterscheidet.

Type und Cotype aus Albarracin, 25. V. 1928, legit PREDOTA. Dem Entdecker, der mir die Typen freundlichst überließ, zugeeignet.

Stigmatoptera gen. n.¹⁾

Kopf gedrunken, anliegend beschuppt, Sauger gut entwickelt, Nebenaugen fehlend, an der Wurzel stark beschuppt; Palpen (Fig. 11b) groß, aufgebogen, im Mittelglied anliegend beschuppt ohne hervorragenden Schuppenbusch.

Fühler bis zur Spitze kurz behaart, das Wurzelglied verbreitert. Alle Beine stark beschuppt und behaart, mit einem Klauenpaar am Fußende; Vorderbein mit einem Sporen am Schienenende (Fig. 11c), Mittelbein mit einem Paar Endsporen der Schiene, Hinterbein (Fig. 11d) mit einem Paar Mittelsporen ungefähr an der Schienenmitte, und einem Paar Endsporen am Schienenende sowie vier in den Haaren versteckt liegenden Dornen am ersten Tarsus, die nicht paarweise sondern seitlich schief nacheinander angeordnet sind. Bei allen Sporenpaaren ist der innere größer als der äußere Sporn, um mehr als die

¹⁾ Ich konnte nicht feststellen, ob dieser Name bereits praeoccupiert ist, in diesem Falle müßte für das Genus der Name *Stigmasophronia* eintreten.

Hälfte des äußeren größer beim Mittelsporenpaar der Hinter-
schienen.

Vorderflügel mit auffallend vorgezogener Spitze, starker Befrassung, die ein ausgesprochenes Häkchen bildet. Flügel-
fläche glatt. Cu_1 und Cu_2 getrennt entspringend, R_{4+5} gestielt, R_3 frei entspringend, ebenso M_1 . Das auffallendste Merkmal ist jedoch ein Stigma, wie es sonst von den Hyponomeutiden und dem Genus *Teichobia* bekannt ist, zwischen dem Vorderrand und R_1 . — Hinterflügel mit offener Zelle, M_3 und Cu_1 sehr kurz gestielt, fast aus einem Punkt entspringend. (Fig. 11a). Flügel-
spitze deutlich ausgezogen, Vorderrand bis zu $\frac{2}{3}$ eingezogen, ebenso Außenrand unter der Flügelspitze. — Alle Flügel stark und lang behaart, im Vorderflügel im letzten Vorderranddrittel, am Außenrand und an der äußeren Hälfte des Innenrandes. Im Hinterflügel fast $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, nur das Wurzelviertel unbehaart, ebenso der Außen- und Innenrand.

dumonti sp. n. T. II. Fig. 11.

Palpen bis zur Spitze seitlich weißlich, oben braun. Die Fühlerglieder bis zum ersten Drittel oben und hinten braun, vorne weiß beschuppt, sonst braun. Alle Beine stark weißlich behaart und beschuppt. Kopf und Thorax braun, letzterer mit drei weißen Längsstreifen, Tegulae außen weiß, innen braun. Hinterleib weiß beschuppt.

Die Zeichnung der Vorderflügel einer *Sophronia* sehr ähnlich, mit durch Schuppen stark vorgezogener, häkchenartig umgebogener Spitze. 10—11,5 mm Spannung.

Grundfarbe hellbraun. Am Vorderrand, von der Wurzel entfernt beginnend, eine weiße Strieme, die bei $\frac{2}{3}$ in den Flügel und zum Außenrand hin einbiegt; es folgen am Vorderrand ein langes schmales, fast bindenförmiges Häkchen, das leicht abfallend zum Außenrand deutet, und ein kurzes breites etwas steiler gestellt, aus Schuppen gebildet; ebenso ist die weiße Spitze aus Schuppen gebildet, in häkchenförmiger Zeichnung, mit dunkler deutlicher Trennungslinie; unterhalb der Spitze sind die Schuppen am Grunde breit schwarz, dann darunter breit weiß, deren äußere Hälfte hellbräunlichgrau. Eine breite weiße Mittelstrieme führt bis zu $\frac{2}{3}$ über die Flügelmitte und gabelt sich in zwei Spitzen, deren obere breite bis unter die Flügelspitze führt und zum Außenrand deutet, während sich die untere schmalere gegen den Tornus fortsetzt. Eine dritte Strieme führt von der Wurzel längs des braunen Innenrandes bis vor den Tornus; hier sind alle Fransen gleich der braunen Flügelgrundfarbe.

Hinterflügel mit deutlich ausgezogener Spitze, hellgrau-braun, an der Wurzel weißlich, Fransen am braunen Flügelteil ebenso gefärbt, an der Wurzelhälfte und am Außenrand weißlich.

Beide Geschlechter gleich.

18 ♂, 3 ♀ aus Bou-Hedma, Süd-Tunis von Dumont er-

beutet, 26. IV., 7. V., 8., 9. und 20. VI., 16. VIII. und 20. IX. 1929. Hauptflugzeit am 8. und 9. VI.

Pseudohapsifera jerichoëlla Amsel. T. II. Fig. 12 ♂, 13 ♀, 14 ♂, 15 ♀.

Diese von Amsel aus Palästina beschriebene Art wurde von Dumont in mehreren Exemplaren auch in Bou-Hedma in Süd-Tunis, in zwei Generationen erbeutet; von der ersten besitze ich nur 1 ♂, 6. VI., dann von der zweiten 1 ♂, 26. VIII., ♂♂ und ♀♀ mehrfach vom 1., 2., 3., 4. IX., 1 ♂ 20. IX. und 1 ♀ 15. XI. 1929. Die Bemerkung Turatis in seinen „Novità lepidopterologiche in Cirenaica IV.“ (Atti Soc. Sc. Nat. Milano, LXXIII, 1934) auf Seite 208 unter *Hapsifera cirenaensis* Trti., soweit sie tunesische Tiere betrifft, bezieht sich auf die vorliegende Art.

Neue palaearktische Rhopaloceren-Formen.

Von N. S. Obratsov, Kijev.

Papilio machaon L. ab. *analidilatata* nova.

Das Rot des Analauges der Hflgl geht über seinen oberen schwarzen Rand; die blaue Bestäubung im Analauge fehlt gänzlich. Das Rot ist sehr dunkel.

Monotype: Zürich, e. l., 1 ♂, e coll. P. Trussevitsh (in coll. L. Sheljuzhko).

Unser Stück ist auch mit anderen Aberrationsmerkmalen bezeichnet: *tenuivittata* Spengel, *rufopunctata* Wheel., *immaculata* Schultz und *rubromaculata* Schultz.

Papilio machaon L. ab. *subintacta* nova.

Das rote Hflglanalauge entbehrt an seinem unteren Rande der schwarzen Umrandung und liegt frei im gelben Grunde (bei der ab. *intacta* Shel. fehlt die Umrandung am oberen Rande).

Holotype: Malaja Korenicha (prope Nikolajev, gub. Cherson), 29. VII. 1931, e. l., 1 ♀, N. Obratsov leg. (in coll. m.).

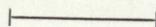
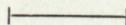
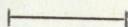
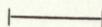
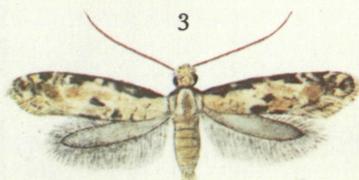
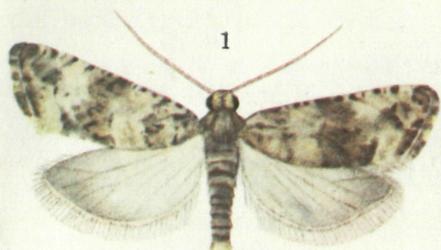
Weitere Stücke (in coll. L. Sheljuzhko): Braunschweig 4. V. 1907, 1 ♀, L. Karlinger; Recklinghausen (Westfalen), 3. III. 1913, 1 ♀, L. Karlinger; Hanau a. Main, 1 ♀, L. Karlinger; Svjatoshino (prope Kijev) 24. V. 1912, 1 ♀, V. Berezin leg.

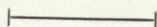
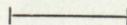
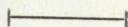
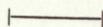
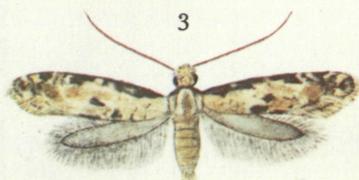
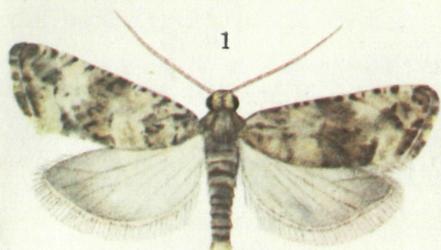
Colias electo croceus Fourcr. ab. *rubroandroconiata* nova.

Androkonialfleck rot anstatt gelb. Verity (Rhop. Pal., 1905-II, p. 258) schreibt: „les androconies du ♂ sont très gros et distincts; leur teinte, ordinairement d'un jaune ou d'un blanc sale, est quelquefois violacée“. Die höhere Stufe dieser letzteren Erscheinung bezeichnen wir mit obigem neuem Namen.

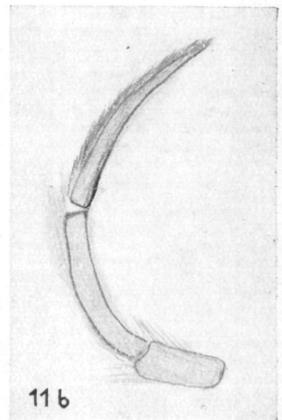
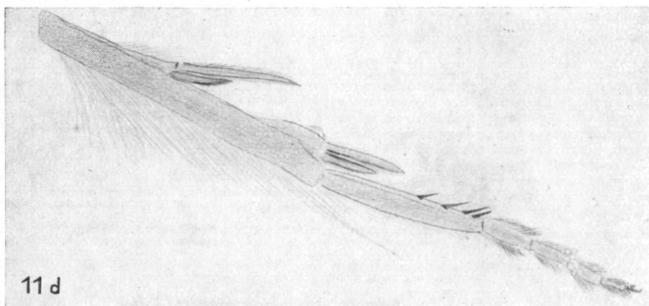
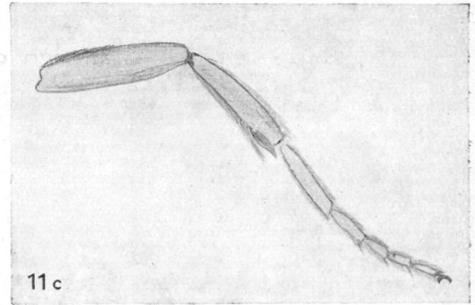
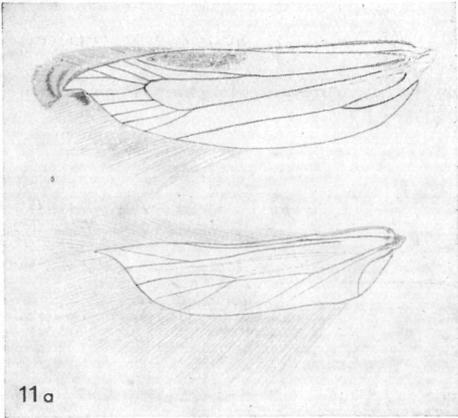
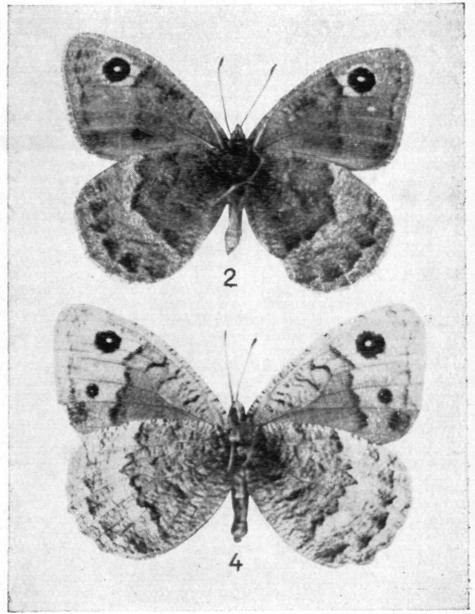
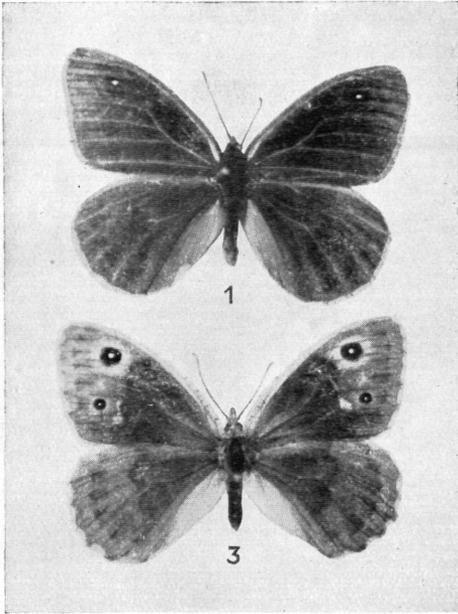
Holotype: Soljanyje (prope Nikolajev, gub. Cherson) 2. IX. 1928, 1 ♂, N. Obratsov leg. (in coll. m.).

Weitere Stücke: Malaja Korenicha (prope Nikolajev, gub. Cherson) 9. IX. 1928, 1 ♂, N. Obratsov leg. (in coll. m.);





Zum Aufsatz:
Graf Hartig: „Neue Westpalaearktische Lepidopteren“.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hartig Friedrich (Fred)

Artikel/Article: [Neue westpalaearktische Lepidopteren. \(Tafel II. partim. Tafel III.\) 41-46](#)